

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Band: 45 (1950)
Heft: 2-3

Vereinsnachrichten: Auszug aus dem Bericht über die Tätigkeit der Schweizerischen
Vereinigung für Heimatschutz im Jahre 1949

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auszug aus dem Bericht

über die Tätigkeit der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz im Jahre 1949

Das Jahr war gut; sowohl im Gesamtverein als in den Sektionen wurde tatkräftig gearbeitet; wichtige Dinge waren zu beraten und zu entscheiden. Der Heimatschutz hat für sein Wirken den Dank und die Anerkennung des Volkes und der Behörden gefunden.

Mitgliederbestand:

Die Eintretenden und Ausscheidenden hielten sich an Zahl ungefähr die Waage. Auf Ende des Jahres besaßen wir 7292 Mitglieder. Auffallend ist nach wie vor die ungleiche Dichte der Mitglieder in den einzelnen Landesgebieten.

Das Wirken der Organe.

Der Zentralvorstand hielt vier Sitzungen ab, wovon zwei den ganzen Tag in Anspruch nahmen. Die mit dem Talerverkauf zusammenhängenden Fragen wurden in der mit dem Bund für Naturschutz gemeinsam beschickten Talerkommission erledigt.

Die Hauptversammlung fand am 9./10. Oktober im Thurgau statt. Die Beratungen waren bewegt, galt es doch, nach einem neuen Obmann Umschau zu halten und den Jahresbeitrag zu erhöhen. Da ein Nachfolger für Hrn. Dr. Boerlin noch nicht gefunden werden konnte, erklärte sich dieser bereit, die Geschicke unserer Vereinigung für ein weiteres, letztes Jahr zu lenken. Schön und erbauend war das schmückende Beiwerk der Tagung, der Besuch und Empfang in der Kartause Ittingen, auf Schloß Altenklingen, die sonntägliche Fahrt auf dem Bodensee, die Besichtigungen von Gottlieben und Arenenberg.

Die Geschäftsstelle betreute die laufenden Arbeiten. Während Monaten ist sie alljährlich mit dem Talerverkauf beschäftigt. Aber auch die Verwendung der gesammelten Gelder verlangt viel sorgfältige Prüfung und Überlegung. Die Beschlüsse faßt zwar der Zentralvorstand,

dem jedoch für jedes Begehren eine wohldokumentierte Vorlage unterbreitet werden muß. Die Geschäftsstelle besorgt ferner die Redaktion der Zeitschrift, den Lichtbilder- und Photodienst, koordiniert die Tätigkeit der andern Institutionen unserer Vereinigung (Bauberatungsstelle, Secrétariat romand), leitet die mit dem Talerverkauf jeweiligen verbundenen großen Werbefeldzüge und vertritt den Heimatschutz in den zielverwandten Institutionen des Landes, in denen er seine Stimme zu Gehör bringen muß (Pro Helvetia, Unesco, Radio, Volkstheater, Bund für Schwyzertütsch u. a. m.).

Sous-secrétariat romand.

Das von Dr. Henri Naef geleitete Secrétariat romand in Bulle befaßte sich vor allem mit der Redaktion des welschen Teiles der Zeitschrift, vertrat unsere Vereinigung in westschweizerischen Heimatschutzfragen von allgemeiner Bedeutung, pflegte die Verbindung mit zielverwandten Bestrebungen und wirkte bei der propagandistischen Vorbereitung und Durchführung des Talerverkaufes tatkräftig mit. Der ausführliche Tätigkeitsbericht ist dem Zentralvorstand und den Obmännern der Sektionen zugegangen.

Das *Sottosegretariato della Svizzera italiana* war durch die Vorbereitung des Kaufes der Inseln von Brissago stark in Anspruch genommen. Überdies arbeitete es an der neugeschaffenen Zeitschrift »Il nostro Paese«, die den Gedanken des Heimat-, Natur- und Vogelschutzes im Tessin vertritt, lebhaft mit. Die Zeitschrift konnte graphisch verbessert werden, geht in alle Schulen und wirbt in gewinnender und eindrucksvoller Weise für den Heimatschutz und die Ziele seiner Gesinnungsfreunde. Die Stiftung Pro Helvetia leistet einen namhaften Beitrag an die Kosten und auch wir gewährten einen Zuschuß von Fr. 500.-. Weitere wichtige Arbeiten waren die Betreuung des

Parco prealpino von Castagnola-Gandria, die Inventarisierung typischer Tessiner Bauernhäuser, die Prüfung der Rückwirkungen des geplanten Maggiawerkes auf das Landschaftsbild usw.

Bauberatungsstelle.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Leiters, Architekt Max Kopp, entnehmen wir folgendes: Alle Expertisen im einzelnen aufzuführen würde zu weitläufig. An einigen Beispielen soll erläutert werden, wie die Beratungsstelle arbeitet:

Baudepartement des Kantons St. Gallen. Wiederaufbau von Stein.

Im Laufe des Sommers sind die beiden letzten Häuser des Dorfkerns gebaut worden. Es gelang nach langen Verhandlungen, an den ursprünglich für das Gemeindehaus vorgesehenen Platz ein Privathaus mit Gemeindekanzlei und Postbüro zu kombinieren. Damit ist der ursprünglich viel zu kleine Baukörper dieses Hauses vergrößert und erreicht worden, daß nun die Gemeindeverwaltung und die Post an dominierender Stelle des Dorfplatzes liegen.

Gemeinde Saas-Fee.

Von Saas-Grund nach Saas-Fee soll eine Fahrstraße gebaut werden. Die Gemeinde Saas-Fee will aber richtigerweise die Straße nicht bis ins Dorf führen, damit der Dorfkern vom Autoverkehr frei bleibt. Die Straße soll im lichten Lärchenwald ca. 200 m vor dem Dorf endigen. Es sollen dort Garagen und Unterstände für Autos gebaut werden. Die Planungsstelle hat der Gemeinde ein Projekt ausgearbeitet, wie unter Wahrung des schönen Landschaftsbildes diese Bauten in Bruchstein und Holz unauffällig zwischen Lärchen und Felsgruppen in den Wald eingefügt werden können.

Gemeinde Bremgarten.

Anlässlich einer Umgestaltung der Bahnhofanlage der Straßenbahn Dietikon-Bremgarten-Wohlen fällt das unschöne alte Stationsgebäude beim Obertor dahin. Die Planungsstelle hat in Verbindung mit dem Aargauer Kantonsbaumeister einen Vorschlag ausgearbeitet für die Gestaltung des Obertorplatzes.

Gemeinde Sewelen (St. Gallen).

Im Dorfkern wird eine Bankfiliale und eine Molkerei gebaut. Beide Gebäude liegen in unmittelbarer Nachbarschaft des schönen alten Rathauses. Die Planungsstelle hat – in Verbin-

dung mit den Dorfbehörden, den betreffenden beiden Bauherren und den Architekten eine Lösung vorgeschlagen, die nicht nur praktische bauliche Vorteile für beide in sich schließt, sondern auch einen harmonischen Zusammenklang der Baukörper unter sich und mit dem Rathaus sichert.

Umbau des »Kalcherli«, Seelisberg.

Dieser Umbau eines sehr altertümlichen Urner Bauernhauses (Siehe Bericht 1948) ist fertiggestellt und gut gelungen. Der Besitzer hat mit wesentlich größeren finanziellen Aufwendungen als ursprünglich beabsichtigt, das Haus in Stand gestellt.

Regierungsrat des Kantons Graubünden. Wiederaufbau von Selva.

Die Planungsstelle hat zusammen mit Architekt Hug vom Landwirtschaftlichen Bauamt Brugg und Herrn Ing. Lang in Chur auf Einladung der Bündner Regierung ein sehr umfangreiches Gutachten ausgearbeitet über den Wiederaufbau von Selva. Es handelte sich um eine Prüfung des Gesamtplanes und der einzelnen Projekte für die Wohnhäuser und die Ställe, sowie um eine Überprüfung des Kostenvorschlages. Das Gutachten mußte sich auch darüber äußern, ob die Gelder und Gaben der Hilfsaktion zweckmäßig und gerecht angewendet und verteilt wurden, resp. noch werden. Nachträglich hat sich die Planungsstelle auch noch über das Projekt für den Neubau der Kirche geäußert, dessen Mittelbeschaffung unabhängig von der allgemeinen Hilfsaktion betrieben wird.

Allgemein gilt das schon im letzten Tätigkeitsbericht Gesagte: Der Leiter ist in seiner Arbeit für die Planungsstelle ungefähr beim Maximum angelangt, was er neben seiner privaten Baupraxis zu leisten imstande ist. So sehr eine Erweiterung der Begutachtung von Baugesuchen bei Landgemeinden wünschbar und wertvoll wäre, so müßte für eine solche eine andere Organisation geschaffen werden. Es wäre im Anschluß an gewisse, von der Sektion Bern geäußerte Wünsche zu versuchen, ob nicht in Zusammenarbeit mit den Architektenverbänden SIA und BSA eine solche Beratungstätigkeit dezentralisiert auf breiter Basis zu verwirklichen wäre. Der Leiter der Planungsstelle kann mit Befriedigung feststellen, daß seine Arbeit allgemein sehr anerkannt wird. Dankeschreiben der Gemeinden Murten, Meilen, Stäfa und des Regierungspräsidenten des Kantons Graubünden zeugen davon.

Talerverkauf.

Über die Verwertung dieses Geldes, die damit geschaffenen Werke, unterrichtet der besondere Bericht in diesem Heft.

Jahresrechnung und Mitgliederbeitrag.

Die ordentliche Vereinsrechnung ist scheinbar ausgeglichen. Fr. 59 682.46 Einnahmen stehen Fr. 60 718.46 Ausgaben gegenüber, so daß nur Fr. 496.– zum völligen Gleichgewicht fehlen. Dieses Ergebnis konnte jedoch nur erzielt werden durch einen Zuschuß von Fr. 20 000.– aus der Talerkasse an die Kosten der Zeitschrift. Ohne diese Nachhilfe wären wir in den Geldstag gekommen. Der Zentralvorstand fühlte sich deshalb verpflichtet, dem Jahresbott den Antrag zu stellen, der Mitgliederbeitrag sei um Fr. 2.– zu erhöhen. Nach lebhafter Diskussion wurde der Vorschlag schließlich angenommen und es scheint, daß er auch von den Mitgliedern der Sektionen verstanden worden ist.

Ein gewisser Zuschuß aus der Talerkasse wird freilich auch in Zukunft nötig sein, läßt sich aber verantworten, da unser Organ nicht nur ein Vereinsblatt, sondern zugleich ein eindrückliches Werbemittel für den Heimatschutzgedanken im allgemeinen ist. Es geht nicht nur an unsere Mitglieder, sondern auch an Behörden, Schulen, Redaktionen und wird, je nach den darin behandelten Gegenständen, in größerer Auflage gedruckt und den Kreisen, die es angeht, zugestellt. So glauben wir, daß die getroffene Neuregelung gerecht und tragbar sei. Unser Mitgliederbeitrag ist der zeitbedingten Teuerung nunmehr angepaßt.

Zeitschrift.

Der Heimatschutz erschien diesmal in drei Nummern. Eine davon war ein Doppelheft. An Seiten zählten sie 132 mit insgesamt 135 Bildern. Wer die Hefte binden ließ, gewann wiederum ein hübsches Buch.

Kommende Aufgaben.

Kaum war die Tinte unter den Brissago-Verträgen trocken, als man uns mitteilte, daß die Rigikuppe mit ihren zerfallenden Hotels die Hand gewechselt hätte und daß der neue Eigentümer bereit sei, mit dem Heimat- und Naturschutz zusammenzuarbeiten, um den berühmtesten Aussichtsgipfel unseres Landes endlich wieder in einen würdigen Zustand zu bringen. Damit stellt sich uns eine neue große Aufgabe, die wir zum mindesten sehr ernsthaft prüfen müssen. An die Hotelanierung können wir zwar keine Beiträge geben, man verlangt sie auch nicht von uns. Hingegen gedenkt der

neue Eigentümer, das Haupthaus nach den Plänen unserer Bauberatungsstelle abzustocken und in eigenen Kosten zu erneuern. Das andere, alte, die Aussicht auf die Berge versperrende Haus würde er uns zum Abbruch überlassen. Er hofft auch, daß wir mithelfen würden, die eigentliche Bergspitze von dem ärgerlichen Andenkenmarkt zu säubern und störende Kleinbauten, die nicht auf seinem Grund und Boden stehen, abzutragen. Man denkt ferner daran, einige der allzuvielen Wege einzudecken, zu begrünen und den beim Bau des Grand-Hotels abgeschlagenen Bergwald in lockeren Baumgruppen wieder bis zur Spitze hinauf zu ziehen.

Die Schweiz. Hotelreuehandgesellschaft wäre bereit, sich mit großzügigen Zuwendungen an unsere Seite zu stellen. So will uns scheinen, die Aussicht sei gut, hier eine neue Tat vollbringen zu können, die unserm Land und unserm Heimatschutz zur Ehre gereichen würde.

Wir dürfen aber neben den großen die vielen andern Aufgaben nicht vergessen. Mit unserem Jahresbott besuchten wir die Kartause Ittingen und sahen, wie dringend die herrliche Klosterkirche der Erneuerung bedürfte. – Die Neuenburger möchten die einzig schöne gotische Kirche des Dörfchens La Sagne im Hochjura endlich in Ordnung bringen. Im Oberengadin wäre man bereit, das Fextal an das Silserseereservat anzuschließen, es einer strengen Bauordnung zu unterstellen, die elektrischen Leitungen in den Boden zu verlegen, Tier- und Pflanzenschutzbestimmungen zu erlassen und so das ganze Tal für immer vor jeder Verunstaltung zu schützen und zu einem Musterbeispiel umfassender Landschaftspflege zu machen. Ohne unsere Hilfe wird man kaum zum Ziele kommen. – Im Oberwallis ist man im Begriff, den berühmten Arkadenhof des Stockalperpalastes von der Vermauerung zu befreien und die verwitterten Säulengänge und Gewölbe in Stand zu stellen. Auch hier ist unsere klingende Hilfe nötig.

Das sind nur einige Beispiele von Aufgaben, die zunächst vor unseren Augen stehen. Ähnliche stellen sich in jedem Kanton und Landes- teil. Fürwahr, der Heimatschutz muß nicht besorgen, daß es ihm eines baldigen Tages an Arbeit fehlen könnte. Im Gegenteil, er sollte sein Wirken und vor allem seine Mittel verdoppeln und verdreifachen können. Doch, wenn es heißt, daß der Mensch mit seinen höheren Zielen wachse, so wollen wir hoffen, daß auch uns die Kraft und die Hilfe gegeben werden, um vollbringen zu können was Not tut.